

**1. BELETAGE (BE): Für wen machst Du Ausstellungen?**

Domingo Chaves (DC): Für mich und für alle, die es interessiert.

**2. BE: Ist Deine Kunst eine Suche nach Ordnung?**

DC: Nein, eher im Gegenteil.

**3. BE: Ist Kunst für Dich als Künstler verständlicher?**

DC: Nein, vielleicht manchmal.

**4. BE: Warum stellst Du als Künstler Fragen?**

DC: Es ist vielleicht die wichtigste Aufgabe eines Künstlers, Fragen zu stellen. Fragen treiben Denkprozesse an.

**5. BE: Was bedeutet Kunst für Dich persönlich?**

DC: Das weiß ich nicht genau. Es hat mit Handlung zu tun.

**6. BE: Was bedeutet Schönheit für Dich persönlich?**

DC: Ein Gefühl von sich erneuernder Freude am Leben.

**7. BE: Was bestimmt Deine Kunst stärker: Zweifel oder Hoffnung?**

DC: Zweifel.

**8. BE: Was interessiert Dich an Kunst?**

DC: Mich interessiert weniger etwas "an Kunst", sondern eher etwas (z.B. Persönliches), das mittels Kunst sichtbar/ erlebbar wird. Dass sie nicht zweckgebunden sein muss, oder ihren eigenen Sinn kreieren kann.

**9. BE: Welche Bedeutung hat das Warten für Dich?**

DC: Warten und sich langweilen scheint mittlerweile immer seltener zu werden. Ich bin ungeduldig und lasse mich zu schnell ablenken.

**10. BE: Welche Räume für Kunst interessieren Dich?**

DC: Verschiedene. Mich interessieren meist die eher unkonventionelleren Räume, welche das Potenzial haben, die Vorstellungen einer Ausstellung zu brechen, erweitern. Oder der überraschende Umgang mit konventionellen Räumen

**11. BE: Welche Erfahrungen beeinflussen Deine künstlerische Arbeit?**

DC: Alle möglichen. Schwer zu sagen.

**12. BE: Welche Frage ist aktuell für Dich die wichtigste?**

DC: Die Frage nach Wertschätzung.

**13. BE: Welche Projekte würdest Du gerne noch verwirklichen?**

DC: Als nächstes freue ich mich darauf, ein Künstlerbuch über die Erlebnisse bei einem Kunstaufenthalt in Georgien zu gestalten.

**14. BE: Siehst Du eine Verbindung zwischen virtuellem und realem Leben?**

DC: Ja. Beides wird erlebt.

**15. BE: Welche Themen zeitgenössischer Kunst sind für Dich wichtig?**

DC: Nachhaltigkeit, soziale Fragen, Konsumkritik, Miteinbeziehung nicht westlicher Kulturen.

**16. BE: Wie beginnst Du eine neue Arbeit?**

DC: Meine Arbeit entsteht oft langsam aus nebensächlichen oder spontanen Gesten. Sie entspringt selten einer zündenden Idee.

**17. BE: Wie hat Dein kultureller Background Deine Arbeit beeinflusst?**

DC: Ich bin behütet in der Schweiz aufgewachsen, konnte ziemlich viel reisen und durfte studieren, was ich wollte. Ich habe das Gefühl in meinem Leben viel mit Werbung und verschiedenen Vorstellungen von Status/Lebensqualität und Wert überhäuft worden zu sein. Ich muss irgendwie dagegen halten.

**18. BE: Wie reagieren Menschen auf Deine Arbeit?**

DC: Am besten verstört, interessiert und erfreut.

**19. BE: Wie siehst Du das Verhältnis von Kunst und Kommerz?**

DC: Schwierig. Kunst ist ein kommerzielles Gut ohne Grenzen und oft zu sehr Spekulationsware und/oder private Ego-Aufpolierung.

**20. BE: Wie wichtig ist das Internet für Deine Arbeit?**

DC: Es ist sehr nützlich, aber öfter eine katastrophale Ablenkung.

**21. BE: Woher kommt Dein Interesse an der Kunst?**

DC: Von meinem Interesse an Sichtbarkeit, Beschaffenheit und Auftreten von Dingen. Von der Erzählfkraft, gewaltigen Wirkung, Spannung, Poesie von Kunstwerken. Vom eigenen künstlerischen Arbeiten und der Freude, die es mit sich bringen kann.

---

**1. BE: Welche gesellschaftspolitische Kraft hat zeitgenössische Kunst?**

DC: Sie kann potenziell jedem, jeder Gruppe eine Stimme geben, welche extrem prägnant, aber auch sehr speziell, leise sich entfaltend sein kann.

**2. BE: Braucht ein Kunstwerk einen Kontext?**

DC: Ein Kunstwerk hat automatisch immer einen Kontext und braucht diesen auch.

**3. BE: Braucht unsere Gesellschaft die Kunst?**

DC: Ja.

**4. BE: Darf Kunst auch einfach nur schön sein?**

DC: Ja, aber sie sollte nicht einfach nur gefällig sein. Dann wäre sie vielleicht nicht mehr wirklich schön.

**5. BE: Entsteht Talent durch harte Arbeit?**

DC: Vielleicht teilweise.

**6. BE: Gibt es Konstanten in der Kunst?**

DC: Ja.

**7. BE: Hat Kunst immer einen historischen Bezug?**

DC: Ja, aber das faszinierende an Kunst ist, dass dieser nicht immer klar umrissen sein muss. Kunst kann sich vielmehr ein sehr vielseitiges, freies Netzwerk an Bezügen aufbauen, ohne sich chronologisch oder rein kunsthistorisch auf etwas beziehen zu müssen.

**8. BE: Ist die Moderne unsere Antike?**

DC: Ja, und die Antike ist unsere Moderne.

**9. BE: Ist Fiktion das Gegenteil von Realität?**

DC: Ich glaube nicht. Eher ein Entwurf oder Bestandteil davon.

**10. BE: Ist Kunst eine Ware?**

DC: Ein Werk kann wahrscheinlich immer zur Ware werden. (Beispiel: David Hammons „blizaard ball sale“). Kunst oder der künstlerische Gedanke hoffentlich nicht immer.

**11. BE: Ist Kunst erlernbar bzw. lehrbar?**

DC: Ja.

**12. BE: Ist Kunst noch ein Prestigeobjekt für elitäre Gruppen?**

DC: Ja auch. Kunst hat oft, welcher Art auch immer, elitäre Ansprüche.

**13. BE: Können sich Künstler zur Ruhe setzen?**

DC: Ja.

**14. BE: Muss Kunst einen politischen Bezug haben, um aktuell zu sein?**

DC: Nein. Kommt auch stark darauf an, wie man das Wort „politisch“ definiert. Es gibt viele antike Werke, die immer noch aktuell sind, obwohl ihre damaligen direkten politischen Bezüge heute nicht mehr existieren. Kunst muss aber meiner Meinung nach nicht forciert versuchen, aktuell zu sein. Vielleicht ist Kunst automatisch aktuell.

**15. BE: Verliert Kunst ihre Funktion, wenn sie ins Museum kommt?**

DC: Meistens nicht. Kommt auf das Museum an und wie es mit Kunst „umgeht“.

**16. BE: Wann ist ein Bild ein starkes Bild, das etwas aussagt und auslöst?**

DC: Das wüsste ich gerne.

**17. BE: Was ist der Nutzen von Disziplin?**

DC: Disziplin ist Willensstärke. Man leistet z.B. mehr und fühlt sich gut, etwas getan zu haben.

**18. BE: Was ist ein Künstler?**

DC: Jemand der sich traut, seinen Interessen nachzugehen, sich selbst in Frage stellen kann, sich trotzdem etwas zutraut, bereit ist zu scheitern, etwas aussagen will, etwas erleben will.

**19. BE: Was ist ein kollektives Gedächtnis?**

DC: Eine gemeinsame Gedächtnisleistung einer Gruppe von Lebewesen.

**20. BE: Was macht das Leben glücklicher: Kunst oder Sport?**

DC: Ich erlebe beim Sport Glück unmittelbarer, weil ich dabei weniger denken muss und alles in Bewegung ist.

**21. BE: Was macht eine gelungene Komposition aus?**

DC: Spannung vielleicht.

**22. BE: Was verbindet die Gegenwartskunst mit Lifestyle?**

DC: Kunst ist ein stilisierter Ausdruck des Lebens also vielleicht auch ein „lifestyle“. Ich weiss nicht genau, was mit „lifestyle“ gemeint ist.

**23. BE: Welchen Stellenwert haben Utopien in der Kunst?**

DC: Utopien wirken auf mich wie ein allumfassender künstlerischer Über-Entwurf. Das projizieren einer Idee beim künstlerischen arbeiten hat etwas Utopisches.

**24. BE: Welchen Stellenwert hat Kunst heute?**

DC: Sehr schwierig zu beantworten.

**25. BE: Beschneiden die Mechanismen des Kunsthandels die Autonomie der Kunst?**

DC: Ja, aber andererseits fördern sie sie gleichzeitig auch.

**26. BE: Wo hat Kunst ihre Grenzen?**

DC: Kunst versucht Grenzen zu umgehen, zu überschreiten und neu zu definieren.

**27. BE: Wo liegt die Kompetenz von Künstlern?**

DC: Sie bringen etwas ans Licht, indem sie konkret darauf aufmerksam machen oder es wagen auch vermeintlich zwecklose, unproduktive Dinge zu tun, um sich selbst und anderen so etwas wie Denkfenster, gedankliche Möglichkeiten aufzutun.

**28. BE: Worin liegt die Chance im Scheitern?**

DC: Scheitern ist wichtig um innezuhalten, etwas zu lernen, sich nicht zu ernst zu nehmen.